

Gemeinsame Florianifeier im Markt Mooskirchen

Zur gemeinsamen Florianifeier trafen die Kameraden der Feuerwehren des Abschnittes III im Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg – Mooskirchen, Söding, Köppling, Hallersdorf, Krottendorf, Ligist, Steinberg und Gaisfeld – am vergangenen Sonntag im Markt Mooskirchen zusammen.

Was auf einen Vorschlag des seinerzeitigen ABIs August Langmann zurückzuführen ist und seit dem Jahr 1972 in ununterbrochener Reihenfolge gepflogen wurde, sah diesmal turnusgemäß wieder die FF Markt Mooskirchen in der Gastgeberrolle.

Der Markt Mooskirchen wurde auch für diesen besonderen Anlaß saubermacht, hatte eigentlich ein festliches Kleid „angelegt“, allein der Wettergott ließ die Veranstalter bis wenige Minuten vor Beginn der Festlichkeit nicht wissen, ob die Durchführung des vorgesehenen Programmes auch möglich werden sollte.

Beim Rüsthaus Mooskirchen trafen die Mitglieder der vorgenannten Wehren pünktlich gemeinsam mit einer Reihe von Ehrengästen ein, um von dort unter Vorantritt und den Klängen der Jugendkapelle Mooskirchen (mit Obmann Josef Gschier und Kapellmeister Harald Lederer) zur Pfarrkirche zu marschieren.

Dort feierte Pfarrer Johann Veit mit den Feuerwehrkameraden und den Pfarrbewohnern die Florianimesse. Der Jugendkapelle Mooskirchen war es vorbehalten, mit der „Schubert-Messe“ für eine festlich musikalische Umrahmung zu sorgen, eine dem Anlaß entsprechende Mitgestaltung wurde gerne in Anspruch genommen. Pfarrer Johann Veit nahm in seiner Predigt Bezug auf das Wirken und den Leidensweg des heiligen Florian, der im dritten Jahrhundert wirkte, gefangenommen, vielfach gemartert wurde und, mit Mühlstein um den Hals, in die Enns geworfen, ertrank.

Im Anschluß an den Gottesdienst fand am Marktplatz vor dem Marktgemeindeamt ein kurzer Festakt statt. Nach Bekanntgabe durch OBI Anton Rothschedl erstattete Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Erwin Draxler an LBD Karl Strablegg exakte Meldung über 138 zur gemeinsamen Florianifeier angetretene Dienstgrade, Ehrendienstgrade und Feuerwehrjugendliche.

OBR Erwin Draxler als zuständiger Ortskorfmundant brachte in seiner Begrüßung Freude über die zahlreiche Anwesenheit zum Ausdruck und kam dann kurz auf die seit einem Vierteljahrhundert möglichen gemeinsamen Florianifeiern im Abschnitt III zu sprechen. In diesem Zusammenhang dankte er dem eigentlichen Initiator EABI August Langmann, der in ihm, Draxler, sofort einen Fürsprecher fand. Der Bezirksfeuerwehrkommandant dankte im besonderen für die gewährten Unterstützungen durch alle Gemeinden, für das stete Entgegenkommen und Verständnis bei der Bevölkerung und das beispielgebende Mitun aller Feuerwehrkameraden.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Mooskirchen, EHBi Johann Trost, zeigte sich erfreut, daß Mooskirchen wieder einmal zum Treffpunkt der Feuerwehren des Abschnittes III erkoren wurde. Ganz besonders auch deshalb, weil dieses Ereignis im 110. Bestandsjahr der FF Markt Mooskirchen stattfindet.

Mit einer eindrucksvollen, sehr feuerwehrbezogen gestalteten Messfeier, so der Bürgermeister weiter, wurde der festliche Auftakt in der Pfarrkirche gesetzt. So war es möglich, des Schutzpatrons der Feuerwehren, aber auch aller leider verstorbenen Mitglieder und Gönner in besonderer Weise zu gedenken.

Diese Kundgebung, die nachfolgende Defilierung und auch oder ganz besonders die vorgesehene Einsatzübung sollen sichtbar und deutlich die Schlagkraft der Feuerwehren zum Ausdruck bringen. Sollen vor Augen führen, daß sich die Bewohner der Gemeinden täglich, 24 Stunden rund um die Uhr, auf freiwillige Hilfskräfte verlassen können, wenn Bedarf besteht. Dafür, für diese freiwillig über-

Zugehörigkeit rasch zu helfen, dankte der Bürgermeister persönlich, aber auch namens der Kolleginnen und Kollegen in den Gemeinderäten und aller Amtskollegen sehr herzlich.

Gemeindevertreter und Bevölkerung wissen, daß es einfach nicht selbstverständlich ist, die Freizeit zur Verfügung zu stellen, in vielen Fällen die eigene Gesundheit zu riskieren und für einen unbestimmten Zeitraum von der eigenen Familie entfernt zu sein. Für dieses Bemühen ist es den Verantwortungsträgern in den Gemeinden nur möglich, bescheidene Worte des Dankes und der Anerkennung zu übermitteln. Dieser Dank wird für gezeigtes Verständnis auch gerne an Lebenspartner und Familienmitglieder weitergegeben.

Es muß Aufgabe der Gemeinden bleiben, für die Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrmitglieder und für die technische und maschinelle Ausrüstung der Wehren nach Maßgabe und im Einklang mit den finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen.

Berechtigte Wünsche werden im Bewußtsein gerne erfüllt, daß im Einsatzfälle die erforderlichen Gerätschaften zur Verfügung stehen müssen. Oft genug sind Feuerwehrleute und Politiker dem Vorwurf ausgesetzt, beträchtliche Mittel für kurzfristig nicht einzu sehende Anschaffungen aufgewendet zu haben. Welch kritischen Außenrun-gen alle Beteiligten aber gegenüberstehen, wenn ein Gerät im Ernstfall einmal nicht sofort verfügbar ist, ist auch kein Geheimnis.

Vorsorgen mit Maß und Ziel, in Absprache mit den einzelnen Standorten, ihren Einsatzmöglichkeiten und natürlich auch den unerläßlichen Voraussetzungen, im Ernstfall entsprechende Einsatzkräfte zur Verfügung zu haben, muß der Schlüssel zum Erfolg für die Bewohner der Gemeinden sein. Deshalb die Einladung durch das Gemeindeoberhaupt, den Weg in die Zukunft der Nächstenhilfe-einrichtungen gemeinsam zu gehen; einen Weg, der wie bisher von sehr viel Verständnis und gegenseitiger Achtung gesäumt sein möge.

Abschließend der Dank von Bürgermeister Johann Trost für die zahlreiche Teilnahme, die musikalische Gestaltung durch die Jugendkapelle und die Ausrichtung der Veranstaltung durch die jubilerende örtliche Wehr.

LAbg. Bürgermeister Erwin Dirnberger erinnerte in seiner Grußadresse an die erste Florianifeier in Mooskirchen, als der unverges-sene ehemalige Bezirksfeuerwehrarzt Dr. mult. Franz Meißel in der Festansprache den markanten Ausspruch „Feuerwehren sind keine Bierkugelveine“ tat. Das Image der Feuerwehren ist gottlob sehr gestiegen, diese von Idealisten getragene Nächstenhilfeeinrichtungen sind vollends anerkannt. Allen da und dort geäußerten Wünschen, mehrere Wehren innerhalb einer Gemeinde zu einer einzigen zusammenzulegen, seien klare Absagen zu erteilen. Wirtschaftliche Aspekte sind hintanzustellen, weil Gemeinschaften nicht mutwillig getrennt werden dürfen. Feuerwehren sind mehr als Einrichtungen im Dienste der Mitmenschen, sie sind ein Teil des Gemeinwesens, aufrecht-ten Lebens in allen Dörfern, Märkten oder Städten.

Dank für alle freiwillig erbrachten Leistungen auszusprechen, ist einfach Verpflichtung, der er an dieser Stelle sehr gerne nachkom-me. Besonders wichtig sei es, Jugendliche in die Reihen der Wehren zu bekommen, ihnen Werte zu vermitteln, wie Gemeinschaft, Kame-radschaft oder Pflichtbewußtsein. Um Verständnis ersuchte der Abgeordnete abschließend, wenn künftig Wünsche in Anbetracht der finanziellen öffentlichen Situation nicht mehr zur Gänze erfüllt werden können.

LBD Karl Strablegg lobte die Gemeinsamkeit der Wehren im Abschnitt III, die gerade am Tag des Schutzpatrons sehr deutlich vor Augen geführt werde. Wie wesentlich die Einrichtung der Feuerweh-

im Berichtsjahr 1995 bei rund 30 000 Einsätzen etwa 3 Millionen Einsatzstunden freiwillig geleistet. 375 Menschen wurden aus einer unangenehmen Situation befreit oder gerettet, und durch rechtzei-tiges Vorgehen der Ersthelfer wurden Vermögenswerte im Betrag von 1,4 Milliarden Schilling vor Schaden bewahrt. Auch die acht Wehren im Abschnitt III haben an dieser stolzen Leistungsbilanz ihren ent-sprechenden Anteil.

Dies verpflichte zu besonderem Dank und Anerkennung, muß aber gerade für die Gemeinden besonderer Auftrag sein, zu sorgen, daß die Freiwilligkeit erhalten bleibt. Verständnisvolle Gemein-de-vertretungen haben auch im Abschnitt III gemeinsam mit den zustän-digen Ortskommandanten für beste Voraussetzungen gesorgt und werden dies wohl auch für die Zukunft zu tun bereit sein.

Dem Festakt wohnten neben allen genannten Grußwortrednem und der angetretenen Mannschaft Bezirkskassier EABI August Lang-mann, Bezirksschriftführer OV Engelbert Huber, Bezirksfeuerwehr-arzt Medizinalrat Dr. Peter Klug, ABI Ewald Raudner, Bürgermeister Anton Langmann (Krottendorf-Gaisfeld), vom Roten Kreuz Voitsberg Bezirksstellenleiter Günther Aigner und Bezirkssekretär August Bäck, Gendarmerie-Postenkommandant Abteilungsinspektor Wolfgang Deutsch, die Herren Ehren-Hauptbrandspektoren und Ehrendienst-grade bei.

Im Anschluß daran erfolgte die Defilierung vor den Ehrengästen, und als Schlußpunkt der gemeinsamen Florianifeier 1996 fand eine Einsatzübung am Oberen Markt statt. Als Übungsannahme lag ein Küchenbrand im Obergeschoß des Hauses Oberer Markt 5 zugrun-de. Bei starker Rauchentwicklung wurde vermutet, daß mehrere Personen eingeschlossen und von der Rauchentwicklung in Mit-leidenschaft gezogen sind.

Einsatzleiter Olm Franz Draxler, als F- und B-Kommandant-Stellvertreter auch auf Bezirksebene verantwortlich tätig, hatte Atem-schutzgeräteträger, Sanitäter und eine Löschmannschaft mit TLF 3000 zu befehlen. Die Feuerwehrsanitäter standen unter dem Kommando von Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Peter Klug, die nahegele-gene öffentliche Anlage wurde kurzerhand zum FF-Sanbereich um-funktioniert und dort nach Bergung zweiter Personen lebensrettende Erste-Hilfe-Maßnahmen durchgeführt, ehe die Übergabe an das angeforderte Team des Roten Kreuzes erfolgte.

Einsatzleiter und Einsatzkräfte wurden für ihr rasches, vorbild-liches und fehlerloses Einschreiten von allen Anwesenden mit leb-haftem Beifall bedacht. Die Ehrengäste sparten nicht mit Lob. Beson-derer Dank gilt in diesem Zusammenhang der Familie Josef und Inge Tanzer für ihr Entgegenkommen und die Bereitschaft, Räume für die Einsatzübungen in selbstloser Weise zur Verfügung zu stellen.

Bei Speisen und Getränken der Gastgeber und dem gewohnt gemächlichen Beisammensein fand die gemeinsame Florianifeier 1996 in Mooskirchen ein nettes Ende.

Mit den Worten von OBR Erwin Draxler ist neben den Mit-gliedern der FF Markt Mooskirchen (unter OBI Anton Rothschedl) für Organisation und Durchführung der Marktgemeinde Mooskirchen mit Bürgermeister Johann Trost, Amtsleiter Engelbert Huber und Gemein-dearbeiter Josef Töschler für Entgegenkommen und Unterstützung herzlichst zu danken. Danke auch an die Beamten des Gendarmerie-postens Söding und an das Rotkreuz-Team aus Voitsberg.

Die Florianifeier hat wieder deutlich sichtbar gemacht, daß auf die Freiwilligen Feuerwehren Verlaß ist. Wünschen wir, daß vielen Schulungen und Übungen möglichst wenige Einsätze folgen und die Rückkehr in alle Standorte immer unfallfrei erfolgen kann. Vielen Dank, weiterhin Mut und Ausdauer an alle, die zur großen Familie